

Johannes MEIER (Hg.), *Klöster und Landschaft. Das kulturräumliche Erbe der Orden* (Schriftenreihe des Westfälischen Heimatbundes), Münster/Westfalen: Aschendorff-Verlag 2010, 144 S. ISBN 978-3-402-12786-5. Kartoniert € 19,80.

Im Oktober 2007 fand unter Leitung von Prof. Dr. Johannes MEIER von der Universität Mainz in Clarholz (Kreis Rheda-Wiedenbrück) ein kirchengeschichtliches Seminar zum Thema „Klöster und Landschaft“ statt. In ausgearbeiteter Form liegen die fünf Vorträge (mit vielen farbigen Landkarten und Fotos) nun in einem sehr ansprechenden Tagungsband vor. Die Autoren beschränken sich bei den „Klöstern“ auf die Orden der Zisterzienser und Prämonstratenser, zumeist auf ein einziges Kloster, und sie gehen der Frage nach, wie diese Klöster – exemplarisch ausgewählt nach verschiedenen deutschen Regionen – die sie umgebenden Landschaften und Siedlungen umgestaltet und „kulturräumlich“ geprägt haben.

Haik Thomas PORADA, Mitarbeiter der landeskundlichen Inventarisierung am Leibniz-Institut für Länderkunde in Leipzig, wertet die vom Institut zwischen 1957 und 2007 herausgegebenen 70 Bände *Landschaften in Deutschland* bzw. *Werte der deutschen Heimat* hinsichtlich der Klöster der Prämonstratenser und Zisterzienser aus. Es werden darin 11 Klöster der Prämonstratenser erwähnt (Übersicht S. 15 und 18-19): Veßra und Trostadt (Bd. 6), Magdeburg (Bd. 9), Klosterrode (Bd. 38), Frauenbreitungen (Bd. 48), Wülfersberg, Rommersdorf und Sayn (Bd. 65), Mildenerfurth (Bd. 68) sowie Brandenburg und Harlungerberg (Bd. 69). Bei den inventarisierten Regionen wurden bei der Erfassung der kulturlandschaftsprägenden Strukturen auch kirchengeschichtlich relevante Aspekte berücksichtigt, soweit dies zur DDR-Zeit bis 1990 systembedingt möglich war, darunter jedoch nur spärlich die Beteiligung der Klöster am Landesausbau (S. 14). Ausführlich verweist der Autor auf das 2007 erschienene *Brandenburgische Klosterbuch*, in dem die kulturlandschaftsprägende Funktion geistlicher Orden recht deutlich herausgestellt wird. Der gesamte Beitrag bietet durchweg keine eigene Erarbeitung zum Thema, sondern verweist auf weiterführende Literatur.

Der zweite Artikel von Dagmar SÖDER befasst sich – mit vielen Abbildungen, Zeichnungen, Karten und Luftaufnahmen – mit dem Zisterzienserkloster Eberbach als Wirtschaftsbetrieb und mit seinen Spuren in der Rheingauer Landschaft.

Hans-Werner HOLZ stellt die Wasserbaukunst im niedersächsischen Kloster Loccum vor als Beispiel der Landschaftsgestaltung durch die Zisterzienser.

Wilfried SCHENK ruft auf zur Pflege des landschaftlichen Erbes des Zisterzienser-Ordens. Doch zuvor versucht er, die Zisterzienser als Gestalter von Kulturlandschaften zu erfassen. An normativen Quellen zu diesem Thema sei kein Mangel, aber es fehle an veröffentlichten

mittelalterlichen Dokumenten über die Umsetzung in die Praxis. Daher pflege man gewöhnlich von der Situation bei der Säkularisation um 1800 auszugehen, wie sie in den Aufhebungsakten und den entsprechenden Katasterkarten dokumentiert sei, um von dort auf die früheren Jahrhunderte zurückzuschließen. Der Autor weist auf zahlreiche ehemalige Klöster der Zisterzienser hin, an deren Standort bei Ausstellungen und verschiedenen Aktivitäten auch auf die kulturellen Leistungen hingewiesen werde. Schwerpunkte dabei bilden das Kloster Bronnbach im Taubertal bei Wertheim/Main, das Kloster Oberschönenfeld westlich von Augsburg und die Abtei Heisterbach bei Bonn.

Der für den Prämonstratenser-Orden wichtigste Beitrag stammt vom Herausgeber Prof. Dr. MEIER über das ehemalige Kloster Clarholz, wo auch die Tagung stattfand. Das Kloster liegt in der hier fast 1 km breiten Axtbachniederung. Der Autor verfolgt anhand mittelalterlicher Urkunden die Besitzentwicklung des Klosters und beurteilt diese unter dem Aspekt des Landesausbaus, wobei die Nutzung von Wasser und Land sowie der Aufbau eines Wegenetzes eine große Rolle spielten. Ein wichtiger Aspekt ist die Sakralisierung der Landschaft in der Barockzeit (Bildstöcke, Wegekreuze) und die Flurprozession. Durch Ansiedlung mehrerer Großbetriebe und Anlegen größerer Wohnsiedlungen in den letzten Jahrzehnten sowie durch Zerschlagung des geschichtlich gewachsenen Zusammenhangs zwischen den benachbarten Klöstern Clarholz und Lette bei der kommunalen Neuordnung 1970 wurde etwas Neues geschaffen, was die durch Jahrhunderte bewahrte kulturräumliche Prägung der Landschaft zu verdrängen droht.

Der Herausgeber verfolgte mit der Tagung nicht nur das Ziel, historische Erkenntnisse bewusst zu machen, sondern wirbt für die Bewahrung des überlieferten Landschaftsbildes, das der Pflege bedarf (S. 7, 79-84 und 128-129).

An der Abtei 4
D-47166 Duisburg

Ludger HORSTKÖTTER O.Praem.

Yves CHEVREFILS-DESBIOLLES, *L'abbaye d'Ardenne. Histoires du XIIIe au XXe siècle*, Saint-Germain-la-Blanche-Herbe (arr. Caen): Editions IMEC, 2007, 139 pages, 25 €.

En 1995, l'ancienne abbaye d'Ardenne en Normandie a commencé d'accueillir dans ses murs une partie de l'Institut Mémoires de l'édition contemporaine, créé à Paris en 1988. Le transfert progressif de ce centre de recherches et de conservation d'archives vers l'abbaye normande s'est achevé tout dernièrement, après une dizaine d'années de restauration soigneuse des bâtiments, financée par l'Etat et la Région Basse-Normandie, autour principalement des deux espaces les plus significatifs de l'abbaye: l'église abbatiale, transformée en une